

Blick

A photograph of a man with glasses and a beard, wearing a blue striped shirt, working in a workshop. He is focused on a small metal component he is holding with his right hand. The component is a brass-colored metal part with a threaded section. The background is slightly blurred, showing shelves with various items. The image is framed by orange circular shapes at the top and bottom.

57. Jahrgang
Oktober/November 2016
Nr. 5

... in die Evangelische
Kirchengemeinde Hilden

Thema:
Teilen ist das neue Haben

Inhalt

Thema: Teilen ist das neue Haben

Portal	4
Verteilen statt Wegwerfen	6
Leihen - tauschen - teilen	8



Jubiläum: 25 Jahre Seniorenclub
lesen Sie mehr ab Seite 24

Im Gespräch

Schaut auf den Menschen, der in Not ist – Ole Hergarten im Gespräch mit Martin von Tours	10
--	----

Kirche und Stadt

Weichenstellung pro Familien	12
------------------------------	----

Aus dem Presbyterium

Der Innenraum der Reformationskirche	14
--------------------------------------	----

Geistliches Wort

Ausgewachsen	15
--------------	----

Gottesdienste

Einschulungsgottesdienste	17
---------------------------	----



Ein zweites Leben für die Technik – lesen Sie mehr ab Seite 22



Verteilen statt Wegwerfen – lesen Sie mehr ab Seite 8

Kontakt	
Adressen und Telefonnummern	18

Tipps	
Festkonzert	19
Gedenkang	20
Himmlische Verstärkung	20
Bethel-Sammlung	21
Was geht uns der Kongo an?	21

Gemeindeleben	
Reparieren macht glücklich	22
Auf Händen getragen	24

Kinderblick	26
-------------	----

Im Portrait	
Phil Baier	28

Freud und Leid	29
----------------	----

Editorial

*Liebe Leserin,
Lieber Leser,*



Teilen ist das neue Haben. Das ist das Thema dieser Herbstausgabe des Blicks. Was teile ich eigentlich, frage ich mich. Zum Beispiel mein Brot. Ich nehme immer zwei Hälften mit zur Arbeit und manchmal gebe ich eine davon ab. Wenn sie jemand haben möchte. Aber Teilen ist noch mal was anderes als abgeben, denke ich. Abgeben tue ich was, was mir gehört. Oft auch was, was ich selbst nicht mehr haben will (Mehr Infos zur nächsten Bethel-Sammlung auf S. 21)

Wenn ich mit meinem Nachbarn eine Bohrmaschine teile oder mit den anderen Menschen im Haus den Garten, dann gebe ich nicht etwas ab, was mir gehört. Dann verzichte ich darauf, es allein besitzen. Ich kann dann nicht mehr selbst bestimmen, sondern nur noch mitbestimmen. Wer die Bohrmaschine wofür benutzt und was im Gemeinschaftsgarten wachsen soll, zum Beispiel. Ich riskiere, dass die Dinge anders laufen, als ich es gerne hätte. Und vor allem: Ich hole die Gemeinschaft in mein Leben hinein. Das kann so oder so ausgehen. Dieses Heft erzählt von den vielen Vorteilen des Teilens (Lebensmittel auf S.8. Bohrmaschinen und Co auf S.10, Lebensfreuden und Alterssorgen auf S.24). Was man alles teilen kann (siehe auch S.4)! Und je länger ich drüber nachdenke, um so weniger Nachteile fallen mir ein. Eigentlich - keine.

Susanne Pramann

Der „Blick“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hilden, Vorsitzende: Pfarrerin Sonja Schüller | www.evangelisches-hilden.de

Redaktion: Dr. Susanne Pramann, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: blickhilden@goog-lemail.com), Nina Buchheister, Dr. Frank Eblen, Anne Gronemeyer, Pfr. Ole Hergarten, Michaela Herzig-Schott, Oliver Mast, Reinhild Naumann, Anja Schmitz, Melanie Baumann-Simon, Ute Walter-Funke

Satz: omast.de web | photo | print

Druck: Droste-Druck, Wuppertal-Vohwinkel

Der Redaktionsschluss für die Dezember/Januar-Ausgabe ist der 01.11.2016



Was beim Gemeindefest in der Friedenskirche alles geteilt wurde:

Bänke (auch Kirchenbänke), Brot und Wurst, ein Mikrofon (aber nicht in zwei Teile), ein Platz im Schatten, Töne und Farben, Anekdoten, Glauben und Bitten, Kuchen (in Stücke), Schafe (gut versteckt), Gedanken zum Tag und zum Leben, Geduld (mit großen und kleinen Abenteurern), Schlepereien und Lasten (auch seelische), Freude und gute Laune, Traurige Nachrichten, Klänge und Stimmungen, ein Platz in der Sonne, Erinnerungen und Augenblicke, und ganz viel Zeit.

Verteilen statt Wegwerfen!

Die Hildener Tafel wurde vom Sozialdienst Katholischer Männer und Frauen e.V. (SKFM) ins Leben gerufen und wird seitdem von dem katholischen Verein organisiert.

Aus der Katholischen Kirchengemeinde

Unterstützer gesucht

Vielleicht möchten Sie auch Ihre Freizeit teilen und anderen helfen? Die Hildener Tafel sucht tatkräftige Unterstützung, insbesondere zum Tragen schwerer Kisten/Säcke etc. Haben Sie Lust? Melden Sie sich direkt bei Hubert Bader unter 02103/2019-5 oder info@skfm-hilden.de

Donnerstagmorgen, 08.00 Uhr: Bernd Giesbers und Peter Swemers fahren vor. Grüne Salatköpfe mit wenigen welken Blättern, saftige Tomaten mit der ein oder anderen Macke und fast abgelaufenes Vollkornbrot – an einem Discounter und einem Bio-Supermarkt können die beiden ihren Transporter reichlich beladen. Mit Lebensmitteln, die noch gut essbar, aber eben nicht mehr perfekt sind, und sonst im Müll landen würden. Durch Bernd Giesbers und Peter Swemers bekommt dieses Essen eine zweite Chance: Die beiden sind ehrenamtlich unterwegs für die Hildener Tafel.

Vor ziemlich genau elf Jahren, am 8. September 2005, öffnete die Tafel in Hilden das erste Mal ihre Tore. Ihr liegt eine Idee zugrunde, von der alle profitieren. Hubert Bader, Geschäftsführer des SKFM sagt: „Menschen mit wenig Einkommen können bei uns zu einem symbolischen Preis Dinge erstehen, die sie sich in einem normalen Supermarkt vielleicht so nicht leisten könnten. Und Geschäfte geben eigentlich noch gute Waren, die sie nicht mehr verkaufen können, einfach ab, anstatt sie teuer zu entsorgen. Das Teilen ist Grundgedanke der Tafel, am Ende gewinnen alle.“



Fotos: omastide



Freizeit teilen, Waren verteilen

Was einfach klingt, muss erst einmal organisiert und in die Tat umgesetzt werden. Ohne die rund 80 ehrenamtlichen Helfer würde dies nicht funktionieren. Einer, der seit der ersten Stunde dabei ist, ist Kajo Töller. „Ich wollte etwas Sinnvolles tun, für mich und für andere“, berichtet der Frührentner über seine Motivation, sich zu engagieren. Seine Tätigkeit als Projektleiter einer Großbank für die Beteiligung mittelständischer Unternehmen kam ihm beim Aufbau der Tafel zugute.

Dabei hat sich die Hildener Tafel ständig weiterentwickelt. Durch viele Telefonate und „Klinkenputzen“ am Anfang haben sich langfristige Partnerschaften zu Bäckereien und Supermärkten aufgebaut. Eine Kooperation mit den umliegenden Tafeln stellt sicher, dass auch Großlieferungen gut verteilt werden können. Und der Einsatz von inzwischen zwei Kühllhäusern

ermöglicht die langfristige Lagerung von Lebensmitteln.

Es ist später Morgen. Bernd Giesbers und Peter Swemers haben inzwischen ihre Runde beendet. Beide ziehen Kraft und Zufriedenheit daraus, ihre Zeit und Energie für Menschen einzusetzen, denen es nicht so gut geht. Wieder beim Ladenlokal der Hildener Tafel angekommen, werden sie bereits sehnsüchtig von den Verkäuferinnen und Verkäufern erwartet. Darunter ist auch Ludwig Ohrem. Seit rund drei Jahren verkauft er die Backwaren, ist morgens ab 07.30 Uhr da und schließt nachmittags gegen zwei Uhr den Laden zu. Seine Motivation? „Wenn ich sehe, dass viele Menschen mit einem zufriedenen Gesicht aus dem Laden gehen, weil sie froh sind, so viele tolle Lebensmittel bekommen zu haben, ist das Belohnung genug für mich. Dafür teile ich meine Freizeit gerne.“

✦ Nina Buchheister

Leihen tauschen teilen

Wenn ich mich in meiner Wohnung umschaue, entdecke ich viele Dinge, die ich selten oder nie benutze. All diese Dinge beanspruchen nicht nur Platz: Energie und Rohstoffe wurden hineinsteckt, sie müssen verwahrt, gepflegt und irgendwann entsorgt werden. Wie viel Zeit, Geld und Aufmerksamkeit investieren wir in Gegenstände, die uns oft nicht einmal wichtig sind? Der Besitz von Dingen suggeriert Unabhängigkeit, Sicherheit und dient nicht zuletzt als Statussymbol. Was wir jedoch wirklich brauchen und wie oft, steht in keinem Verhältnis zu den vielen Dingen, die wir besitzen.

Weniger ist mehr


Immer weniger Menschen möchten durch ihren Konsum die ökologischen und sozialen Folgen verantworten. Ihre Lösung lautet: Die Menge der hergestellten Produkte muss beschränkt und deren Lebensdauer verlängert werden...

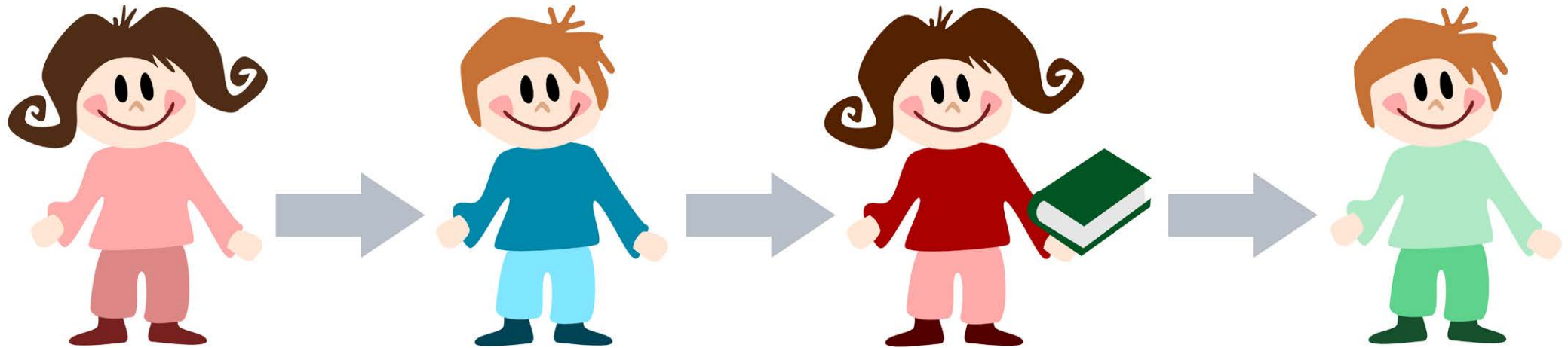
Auch möchten sich viele nicht mehr über ihren Besitz definieren und erkennen darin eine Belastung. Viele erleben, dass „weniger“ Besitz für sie „Mehr“ bedeutet: Die Konzentration auf das Wesentliche, Muße und Zeit für das, was wirklich wichtig ist, wird möglich.

besitzen, werden sie im Bekanntenkreis und in Nachbarschaften, oder vermittelt durch soziale Netzwerke oder Internet-Plattformen geliehen, getauscht oder gemeinsam benutzt. Das Spektrum ist erstaunlich: von Autos und Maschinen über Spielzeug, Bücher, Kleidung und Haushaltsutensilien bis hin zu Gartenland oder Wohnraum ist alles denkbar. Auch Zeit, Wissen und geistiges Eigentum gehören dazu. Tauschringe, Zeitbanken und Bücher-schränke schießen wie Pilze aus dem Boden.

kiert. In der Netzwerkstatt werden Werkzeuge und Erfahrungen geteilt und im Reparatur-Treff Dinge unter Anleitung repariert (S. 22). Die „Hildener Gruppe“ bei Facebook vermittelt Schenkende und Suchende.

Gemeinschaft inklusive

Menschen lernen sich auf Tauschparties kennen und kommen mit Nachbarn oder bei der Mitfahrgelegenheit miteinander ins Gespräch. Es scheint, als würde die neue alte Kultur des Teilens und Tauschens die Menschen wieder näher zusammenbringen.  Anja Schmitz



Zehn Jahre Strom

Ökologisch und sozial gesehen ist die Entsorgung und vor allem die Herstellung dieser Dinge problematisch. Für die Herstellung eines PKW wird etwa so viel Energie aufgewendet, wie ein Durchschnittshaushalt in zehn Jahren an Strom verbraucht. Eine Jeans legt bis zu 50 000 km zurück, bevor sie bei uns im Laden liegt. Viel häufiger als früher werden Dinge neu gekauft, deshalb müssen sie preiswert sein und können oft nur in Billiglöhnländern hergestellt werden.

Besitzloses Nutzen statt nutzloses Besitzen

Ob aus persönlichen, ökologischen oder finanziellen Gründen: in den Köpfen entsteht Bewegung, Konsum wird neu definiert: „Warum nicht die Bohrmaschine, die ihre Zeit im Keller fristet, mit Nachbarn und Bekannten gemeinsam und somit viel effektiver nutzen?“ In den letzten Jahren haben Begriffe wie ko(laborativer)-Konsum oder Share-economy an Bedeutung gewonnen. Anstatt Dinge zu

Auch in Hilden...

...gibt es solche Initiativen: im Foyer der Kita an der Erlöserkirche steht ein Bücherregal für gut erhaltene Kinderbücher. Gleich nebenan und ganz neu ist die Pinnwand „Geben und nehmen“ im Eltern-Kind-Gruppenraum der Evangelischen Erwachsenenbildung. Trödelmärkte wie „Mein Kinderkram“ und Second-Hand-Läden verkaufen Spielzeug und Kleidung, auf dem Stadtplan von „Hilden im Wandel“ (www.hilden-im-wandel.de) sind u.a. Bücherschränke und Trödelboxen mar-

Zum Weiterlesen:

Allgemein zum Thema: Utopia.de oder Lets-share.de
Internettauschbörsen: Die Tauschbörse, Tauschgnom, Tauschticket, Swapy | **Kleidung:** <https://www.kleiderkreisel.de> | **gebrauchte und antiquarische Bücher:** <https://www.booklooker.de>
Gebrauchte Dinge in der Umgebung: eBay-Kleinanzeigen | **In Hilden zu verschenken:** <https://de-de.facebook.com/groups/469171919881516>,
Netzwerkstatt: <http://hilden50plus.de/nws/>



Schaut auf den Menschen, der in Not ist Ole Hergarten im Gespräch mit Martin von Tours

BLICK: Wie soll ich Sie nennen? St. Martin? Oder besser Martin von Tours?

Martin: Egal. Glücklich war ich mit dem Namen Martin nie.

BLICK: Warum nicht?

Martin: Weil „Martinus“ abgeleitet ist von dem Namen „Mars“, dem Kriegsgott. Mein Vater hatte große Pläne mit mir im militärischen Bereich. Aber je mehr ich den christlichen Glauben kennenlernte,

desto mehr wurde mir das Militärische fremd. Gerade in der römischen Armee, in der ich diente. So viel Unterdrückung und Morden.

BLICK: Sie haben ja ein deutliches Zeichen dagegen gesetzt. In der berühmt gewordenen Szene haben Sie Ihren Militärmantel geteilt.

Martin: Oh ja, ein Skandal. Das war römischer Besitz. Ein Hoheitszeichen beim Militär. Aber was sollte ich tun, als ich diesen unbedeckten Mann sah, der in der nächsten Nacht erfroren wäre? Da habe ich nicht lange gezögert und einfach geholfen.

BLICK: Was war daran so skandalös?

Martin: Als römische Besatzung waren wir etwas Besseres. Wir sollten herrschen und mit harter Hand durchgreifen. Barmherzigkeit und Teilen waren damals nicht gerade hoch angesehen. Ärger bekommen habe ich, weil ich Eigentum des Militärs beschädigt hatte. Und natürlich, weil ich um Entlassung aus dem Kriegsdienst gebeten habe. Ich wollte nicht mehr für den Kaiser kämpfen, sondern für Christus.

BLICK: Wie ging die Geschichte aus?

Martin: Ein wenig Kerkerluft habe ich geschnuppert (lacht). Ich wollte ja immer schon als Eremit leben. Aber Spaß beiseite: Ich habe damals ein wunderbares Geschenk bekommen. In der Nacht nach der Mantelteilung hatte ich einen Traum. Christus erschien mir als armer Mann – und er trug den Teil des Mantels, den ich vorher verschenkt hatte. Da wusste ich, dass es stimmt, was in der Bibel steht, wenn Jesus sagt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

BLICK: Können Sie uns eine Empfehlung geben, was das heute für uns bedeuten könnte?

Martin: Schaut immer auf den Menschen, der in Not ist. Schaut nicht auf eine Ideologie und lasst

Euch keine Angst machen. Helfen geht immer. Ihr seid reich genug. Wer Hilfe braucht, soll sie bekommen. Egal, wo Menschen herkommen, egal, wohin sie gehen.

BLICK: Und die Sache mit den Gänsen?

Martin: Lecker, so ein Gänsebraten. (lacht). Ich wollte ja nie berühmt werden. Als man mich zum Bischof machen wollte, hatte ich mich versteckt. Und da schnatterten diese blöden Gänse so laut, dass ich gefunden wurde. Aber dass ich vor lauter Wut alle Gänse habe schlachten lassen, ist nur ein Gerücht. Trotzdem ist es schön, wenn Menschen bis heute meinewegen über das Teilen nachdenken und natürlich eine Martinsgans genießen ...

📖 Das „Gespräch“ führte Pfarrer Ole Hergarten

Martin von Tours...

...lebte von 316 bis 397. Lange Zeit diente er im römischen Heer in der gallischen Armee. Nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst gründete er ein Kloster. Um 370 wurde er zum Bischof geweiht, lebte aber nicht im bischöflichen Haus, sondern weiter in einer kleinen Hütte vor der Stadt. Seine Bescheidenheit und gleichzeitig sein kompromissloses Eintreten für den Glauben machten ihn beim Volk sehr beliebt.

Die bekannteste Legende ist die der Mantelteilung. In dem Martinslied, welches bis heute bei den Martinsumzügen gesungen wird, fehlt meist die fünfte Strophe. Gerade darin kommt seine christliche Motivation und seine tiefe Frömmigkeit zum Ausdruck.

*St. Martin, St. Martin, St. Martin
legt sich still zur Ruh,
da tritt im Traum der Herr hinzu.
Er spricht: Hab Dank du Reitersmann,
für das, was du an mir getan.*

(mündlich überliefert)

Weichenstellung pro Familien

Frage: Was haben die Deutsche Bahn und das Jugendamt Hilden gemeinsam? Antwort: Ein Stellwerk!

Im Stellwerk der Bahn werden Weichen gestellt, damit Züge in die geplante Richtung fahren können.

Das Familienbüro im Alten Rathaus hilft dabei, dass für Familien der Zug nicht schon abgefahren ist, bevor die Fahrgäste eingestiegen sind.


In der ersten Etage des Bürgerhauses zwischen den trubeligen Straßencafes auf der Mittelstraße befindet sich das „Stellwerk“. Schon beim Betreten der Einrichtung fühlt man sich wohl und willkommen. Nicht als Bittsteller, sondern als Partner und geschätztes Gegenüber. Die freundliche Möblierung und die offenstehenden Türen unterstützen diesen Eindruck. Zwischen bunten Möbeln und fröhlichen Kissen ist seit 2011 der Arbeitsplatz von Kirsten Max. Blond, sportlich, zugewandt, unkompliziert. Insgesamt arbeiten hier vier sozialpädagogische Kräfte und zwei Verwaltungsangestellte, einige davon in Teilzeit. Sie sind das Stellwerk.



„Angefangen hat eigentlich alles mit dem Familienbericht“, sagt Kirsten Max. Die Ergebnisse des städtischen Gutachtens zeigten unter anderem, dass in der recht wohlhabenden Stadt Hilden überraschenderweise rund 20 Prozent der Familien arm oder von Armut bedroht sind. „Es gab zwar auch damals schon etliche Unterstützungsangebote“, betont Max, „aber sie waren in verschiedenen Verwaltungsabteilungen angesiedelt. Das wollten wir ändern“ Mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen erstellte die Familienbeauftragte eine Konzeption zur Vernetzung der Maßnahmen. „Unser Ziel war eine sehr niederschwellige Struktur mit einer eigenen Willkommenskultur“, hebt Kirsten Max hervor. Zielgruppe sind Familien mit Kleinkindern und geringem Einkommen. Wie erreicht man diese Zielgruppe und wie kann man ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausweiten? Dabei ist häufig mit Kosten verbunden. Wo das nötige Geld fehlt, werden Menschen rasch an den Rand gedrängt.

Das Stellwerk integriert vielfältige Projekte und Angebote für Familien in ein Gesamtkonzept.

„Leihgroßeltern“ ist eins der Projekte. Es bringt junge Familien und junggebliebene Senioren zusammen. Man teilt Freude und Verantwortung für die Kinder und ermöglicht den Eltern auch wieder etwas Raum für eigene Bedürfnisse. Bei „Juma“ erhalten junge Mütter Anregungen zur Beschäftigung mit ihren Kindern und verbringen gemeinsam entspannte Zeit. Drei sogenannte Coaches helfen im Rahmen von „Bildung und Teilhabe“ bei Anträgen für Zuschüsse z.B. für Klassenfahrten, Musikschule, Sportverein oder die Eltern-Kind-Gruppen der Evangelischen Erwachsenenbildung.

Familien bilden das Grundgerüst im sozialen Netzwerk und erbringen Leistungen für die gesamte Gesellschaft. Sie geben Leben weiter und stärken die Solidarität zwischen den Generationen. Familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen und Unterstützung zu leisten ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Kinder dürfen in unserem reichen Land kein Armutsrisiko sein.  Anne Gronemeyer





Der Innenraum der Reformationskirche

Die lange geplante Neugestaltung des Innenraumes der Reformationskirche ist in Arbeit und kommt 2017 in die Umsetzungsphase. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Landeskirche bereiten gerade zwei Künstlerinnen, eine Architektin und ein Architekt, sowie ein künstlerisch ambitionierte Steinmetz und ein Tischler Entwürfe vor. Im Vordergrund steht die Frage, wie zukünftig der Abendmahlstisch, die Kanzel und das Taufbecken aussehen könnten. Nach einer Prüfung durch landeskirchliche Experten tagt im November eine Jury, um den besten Entwurf zu küren. In seiner Dezembersitzung wird das Presbyterium als Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde über die Umsetzung entscheiden. Veränderte Spiritualität und eine erweiterte Nutzung des Kirchraums machen eine Neugestaltung notwendig.

Jedes Gemeindeglied ist herzlich eingeladen, die Entwürfe anzuschauen und sich selber eine Meinung zu bilden. Eine Ausstellung der Entwürfe findet im Turmraum der Reformationskirche statt.

Die Zukunft der Reformationskirche

Architekten, Künstlerinnen und Handwerksmeister haben Entwürfe für eine Erneuerung des Innenraumes der Reformationskirche entworfen. Wir können in Zukunft der Abendmahlstisch, die Kanzel und das Taufbecken aussehen?

Von Samstag, den 5.11. bis Sonntag, den 27.11.2016 kann man zu den Öffnungszeiten der Kirche die Planungen anschauen.

Wegen der zu erwartenden Arbeiten an und in der Reformationskirche wird diese für einen begrenzten Zeitraum wahrscheinlich ab Mitte Mai 2016 (OM: stimmt das????) gar nicht oder nur eingeschränkt (z.B. ohne Orgel) zur Verfügung stehen.

📍 Ole Hergarten

Ausgewachsen?



Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen.

Es ist reichlich und genug gewachsen. Wir werden satt.

Aber dann hörte ich neulich eine ganz andere Frage: „Woher weiß der Weizen eigentlich, dass er aufhören muss zu wachsen?“ fragt ein Kind. Ja, wer sagt uns eigentlich, dass wir aufhören müssen zu wachsen? Immer mehr, immer Größeres zu wollen?

Irgendwie stimmt das doch: Nicht nur das Getreide, auch die Blumen und die Bäume, die Tiere und auch der menschliche Körper weiß das, wann er aufhören muss zu wachsen.

Nur in unsern Köpfen hat sich der Gedanke festgesetzt: Das was wir Menschen schaffen, das muss immer mehr wachsen. Das Bruttosozialprodukt und die Weltwirtschaft und auch das was wir bei der Ernte einbringen das muss jedes Jahr mehr werden. Grenzen des Wachstums wurden schon vor Jahren postuliert.

Erntedankfest das ist nicht nur ein Tag an dem wir danken können für alles was gewachsen ist, es kann auch ein Tag zum Nachdenken darüber sein, wann die Grenzen des Wachstums erreicht sind.

📍 Pfarrer Joachim Rösch



Gottesdienstplan

Datum	Friedenskirche Molzhausweg		Reformationskirche am Markt		Erlöserkirche St.-Konrad-Allee	
02.10.2016 Erntedank	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Evangelischem Chor Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Familiengottesdienst Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kantate Pfr. Rönsch Kindergottesdienst
09.10.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und rondo flautino Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Rönsch
16.10.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Braun-Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Schüller	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten
			19.30 Uhr	Taizégebet in St. Jacobus		
23.10.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Bläsern Pfr'in Hagemann Kindergottesdienst	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Schüller
30.10.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kammerchor, Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Tibbe	11.00 Uhr	Gottesdienst Pastorin Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
31.10.2016 Reformationsfest			19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Schüller		
03.11.2016			18.00 Uhr	Trauer-gottesdienst Pfr'in Hagemann		
06.11.2016	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Braun-Wolf	10.30 Uhr	Familiengottesdienst Pfr'in Hagemann zum 30jährigen Kita-Jubiläum	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Draht
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
			17.00 Uhr	Gottesdienst gegen das Vergessen, Pfr. Füsgen und Pastoralreferent Eiteneuer		
09.11.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten	15.00 Uhr (!)	Ökumenischer Gottesdienst mit Diakoniechor Pfr. Rönsch und Pastoralreferent Eiteneuer
	11.15 Uhr	Familienkirche				
16.11.2016 Buß und Betttag			19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Braun-Wolf	19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Salbung, Pastorin Flesch
20.11.2016 Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Wolf		Abendmahlsgottesdienst mit rondo flautino Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Schüller
	11.15 Uhr	Familienkirche	19.30 Uhr		11.00 Uhr	Kindergottesdienst
	15.00 Uhr	Nordfriedhof Pfr. Wolf	15.00 Uhr	Hauptfriedhof Pfr'in Hagemann	15.00 Uhr	Südfriedhof Pfr'in Schüller
			19.30 Uhr	Taizégebet		
27.11.2016	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Pfr'in Braun-Wolf	10.30 Uhr	Singegottesdienst Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Bläsern Pfr'in Schüller
			10.30 Uhr	Kindergottesdienst	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
04.12.2016	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr'in Hagemann		Abendmahlsgottesdienst Pfr. Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst

Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 91 00 30)

Hauskreis: 10.11. und 08.12.2016 bei A. Piorr (Tel.: 22756)

Treuenbrietenkreis: jeden vierten Mittwoch im Monat, 20 Uhr, Friedenskirche

Bibelstunde: jeden Mittwoch, 16 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche

Theologischer Gesprächskreis: 24.10. und 14.11.2016, jeweils 11 Uhr Pfarrbüro, Clarenbachweg 2

Kantatengottesdienst

Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr

Erlöserkirche, St. Konrad-Allee / Kölner Straße

„Wer Dank opfert, der preiset mich“ BWV 17

Eine groß angelegte Kantate, die vom Loben und Danken erzählt, erklingt am Erntedankfest in der Erlöserkirche.

Solisten: Theresa Nelles, Sopran - Mark Heines, Tenor, Kantorei und Kammerorchester Hilden

Leitung: Dorothea Haverkamp

Predigt: Joachim Rönsch

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 13. November, 15 Uhr

Erlöserkirche, St. Konrad-Allee / Kölner Straße

„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“ (1 Petrus 2,9)

Nach einer Vorlage lettischer Christen

Predigt: Pastoralreferent Robert Eiteneuer

Musikalische Mitwirkung: Diakoniechor

Im Anschluss findet wieder das ökumenische Kaffee-Trinken statt. Kuchenspenden sind erbeten

Jubiläumsgottesdienst

Sonntag, 6. November 10.30 Uhr

Reformationskirche, Markt 18, Hilden

Gottesdienst zum 30jährigen Jubiläum der Evangelischen Kindertagesstätte Sonnenschein

Predigt: Nicole Hagemann

Im Anschluss findet eine Jubiläumsfeier in der Kindertagesstätte am Kalstert 84 statt

Wichtige Adressen und Telefonnummern

Gemeindeamt/Verwaltung	Markt 18	hilden@ekir.de
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 10–12 Uhr	40721 Hilden	Telefon: 98 42–30
Mi. 15–18 Uhr		Telefax: 98 42–70

Reformationskirche			
	Pfarrer Ole Hergarten	Neustr. 87	2 24 78
	Pfr.'in Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	6 57 11
Küster	Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17
Erzähl-Café	Renate Schmeis	Mühlenhof 6	4 93 66 66
KiTa „Sonnenschein“	Petra Prangenberg	Kalstert 84	6 34 39

Friedenskirche			
	Pfarrer Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18	4 32 50
	Pfr.'in Annette Braun-Wolf		33 28 38
	Pfarrer Udo Pickshaus	Brucknerstr. 18	4 08 87
Küsterin	Dorota Kinast	Molzhausweg 2	4 00 68
Seniorenclub	Rita Voigthaus	Marie-Colinet-Str. 2	4 46 78
Familienzentrum	Doris Mees	Molzhausweg 2	4 26 78

Erlöserkirche			
	Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	6 30 82
	Pfarrerinnen Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	6 31 53
Küster	August Montag	St.-Konrad-Allee 76a	8 78 16
Familienzentrum	Claudia Brink	Martin-Luther-Weg 3	8 78 17

Kirchenmusik			
	Friedhelm Haverkamp und Dorothea Haverkamp	Langenfeld	0 21 73 / 8 23 41
	Michael Carnevali	Kalstert 189a	0 21 73 / 2 03 98 91
	Volker Dax	Lichtstr. 65, Düsseldorf	94 94 26
	Tatjana Hain	Dörpfeldstr. 8, Erkrath	02 11 / 9 72 58 81
	Larissa Zöllner	Kalstert 55a	0 21 04 / 14 38 75
			28 71 82

Weitere Adressen...		
Jugendarbeit, Leitung: Nicole Kagerer	Eisengasse 4	98 42 63
Ev. Erwachsenenbildung, Leitung: Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	5 39 48
Ev. Seniorenbüro, Leitung: Sabine Jäger	Molzhausweg 2	39 82 33
Diakoniestation, Leitung: Gabriele Grimm	Martin-Luther-Weg 1b	39 71 71
Diakonisches Werk: Sozialer Dienst, Rechtl. Betreuungen	Markt 20	98 42 - 50
Diakonisches Werk: Sozialpädagogische Familienhilfe	Martin-Luther-Weg 1c	2 19 07
„Diakonie-Haus im Süden“ Begegnungsstätte	St.-Konrad-Allee 76	6 21 54
Schulzentrum der Ev. Kirche im Rheinland	Gerresheimer Str. 74	363 - 6
Seelsorge im Schulzentrum, Pfr. Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18	4 32 50
Jugendlandheim „Neue Mühle“, Monika Weyer		0 21 96 / 28 50
Ev. Kinderheim Lievenstraße	Lievenstr. 23	6 14 39



Luther-ein Festkonzert zu Beginn des großen Jubiläums-jahres

Heinrich Schütz: Psalm 150

J.S. Bach: Ein feste Burg ist unser Gott BWV 80

Jean Klee: Luther- Oratorium

Die Uraufführung eines Auftragswerkes von Jean Klee zum Luther-Jubiläum – Choräle und lateinamerikanische Rhythmen! Dazu eine Bach-Kantate über eines der zentralen Lieder Luthers

Nadine Balbeisi, Sopran

Franziska Orendi, Alt

Mark Heines, Tenor

Thilo Dahlmann, Bass

Kantorei Hilden

Collegium Musicum Hilden

Leitung: Dorothea Haverkamp

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport



LANDESMUSIKRAT.NRW



Birgit Kommession

Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung



0 21 03 25 59 80

Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden

auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommession.de

Mobile Fußpflege

Tel.: 0 21 03 / 6 5404

Silke Beimel

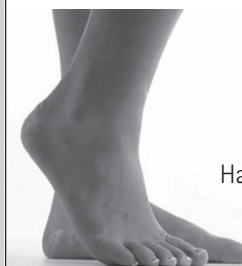
Fußpflege

Fußberatung

Maniküre

Hand- und Fußmassage

Haarentfernung





Einladung zur gemeinsamen Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Hilden/EEB, der Katholischen Kirchengemeinde Hilden, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und der Stadt Hilden

Erinnern an den 9. November 1938 und Gedenken der Opfer in Hilden

Mittwoch, 09.11.2016

ab 14.30 Uhr Sterngang von den Stolpersteinen zum Gedenkstein im Stadtpark

16.15 Uhr: Kranzniederlegung durch Frau Bürgermeisterin Birgit Alkenings

17.00 Uhr: Reformationskirche „Erinnern und Gedenken“ Gottesdienst gegen das Vergessen

mit Pfarrer Michael Füsgen, Pastoralreferent Robert Eiteneuer und Team

„Himmlische Verstärkung“ gesucht!!

An Heiligabend singen die Friedensspatzen wieder beim Krippenspiel im Familiengottesdienst.

Wenn Du zwischen 5 und 10 Jahre alt bist und gerne schöne Lieder singst, bist Du in unserem Engelschor genau richtig!!

Wir proben immer donnerstags von 17 Uhr bis 17.45 Uhr in der Friedenskirche. Mit den Proben für das Krippenspiel fangen wir nach den Herbstferien an.

Bei Fragen: bitte Pfarrerin Annette Braun-Wolf anrufen: Tel. 33 28 38



Bethel-Sammlung

Die nächste Sammlung wird vom 8. bis 11. November 2016 stattfinden. Sie können Ihre Kleiderspenden zwischen 9 und 18 Uhr im Gemeindezentrum Friedenskirche abgeben. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir keine Kleiderspenden abholen können.

Vortrag: Tropenholz und Pygmäenbevölkerung - Die dramatischen Auswirkungen der massiven Tropenholzgewinnung auf die Lebensbedingungen im Gebiet unserer Kongo-Partnerschaftskirchen. (Pfarrer Frank Wächtershäuser)

- gemeinsames Mittagessen -
- 13.45 Uhr: Workshops
- Frauen im Kongo und andere Infos zur Partnerschaft (Karin Pflug)
- Die Lage der Pygmäen im Kirchenkreis Ingende als Beispiel für die Folgen der Urwaldzerstörung (Frank Wächtershäuser)
- Wald (aus)nutzen (Dr. Brigitte Majewski, Renate Späth)

Was geht uns der Kongo an – mehr als Du denkst!

Das ist der Titel des diesjährigen Regionaltreffens, das gemeinsam mit dem Kongo-Arbeitskreis des Kirchenkreises am Sonntag, dem 13. November in Ratingen durchgeführt wird.

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche Ratingen

anschließend: Schlussplenum (Ende 15.30 Uhr)

Kontakt: Jürgen Lindemann
Holunderweg 26
40880 Ratingen
e.j.lindemann@arcor.de

anschließend:

mein Studio

OPGENOORTH

FÜR IHRE GESUNDHEIT UND FITNESS

- ✓ Rehasport
- ✓ Rehatraining
- ✓ Fitnesstraining
- ✓ Seniorentanz
- ✓ Gymnastikkurse



STUDIO OPGENOORTH

NORDSTR. 48 - 40724 HILDEN
TELEFON 02103 - 44688
WWW.STUDIO-OPGENOORTH.DE




KREUER

Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Hildens einziger Bestattermeister.



Reparieren macht glücklich!

Wenn sich die Reparatur im Fachhandel nicht mehr lohnt, können Hildener Bürger mit ihren defekten Geräten zum Reparatur-Treff kommen, der im September 2015 ins Leben gerufen wurde. Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat öffnet er von 16 bis 18 Uhr im Jugendhaus seine Türen, dazwischen, am 3. Mittwoch im Monat in der Netzwerkstatt im Hildener Süden.

Dort stehen Hobby-Handwerker bereit und teilen gerne Ihr Wissen über Elektrik und Mechanik mit den Besuchern.

„Jeder hat hier so seinen Arbeitsschwerpunkt...“ berichtet Bernhard Seckinger, einer der Gründer des Hildener Reparatur-Treffs „...der eine kommt aus dem Bereich Radio- und Fernseh-technik, der andere ist einfach nur handwerklich geschickt. Allen liegt aber eins am Herzen: Ressourcen zu schonen und defekte Geräte nicht entsorgen zu müssen.“ Das ehrenamtlich Team des Reparatur-Treffs bietet ein große Bandbreite an verschiedenen Kompetenzen mit denen es den Besuchern gerne zur Verfügung steht.

Darüber hinaus haben sie großen Spaß am Reparieren aber vor allem wollen sie das Problem anpacken und lösen. Dabei gehen sie professionell und systematisch vor und bieten alten Geräten und Maschinen häufig noch ein zweites Leben.



Frank Kühnel nimmt das defekte Radio mit CD-Player mit einem Lächeln entgegen – sein Reparatur-Fieber ist geweckt, denn aus dem Kunststoffgehäuse aus Fern-Ost-Produktion dringt kein Ton mehr – eine Reparatur nicht lohnend hieß es im Fachgeschäft. Mit entschlossenem Blick lässt er sich von der Besucherin das Problem erklären und bugsiert eine gut versteckte Schraube nach der anderen aus dem Gehäuse auf den Tisch. Der Drehschalter des Messgerätes klackert und die Prüfspitzen beginnen ihre Reise über die Platine. „Meist liegt es nur an einer Sicherung oder ein Kabel ist abgerissen“ erklärt Frank Kühnel „in der Regel ist der Fehler dann schnell gefunden und behoben“ – so auch in diesem Fall: Nach zehn Minuten intensiver Suche findet sich der Fehler in Form einer gebrochenen Lötstelle in der hintersten Ecke des Gerätes. Kurz den Lötkolben angesetzt und schon ertönt wieder Musik aus dem Gerät, zur Freude seiner Besitzerin und natürlich zur Freude von Frank Kühnel. Wieder einmal konnte er, unter den neugierigen Augen der Besitzerin, ein Gerät vor



dem Elektronikschrott bewahren und Ressourcen schonen.

Während Frank Kühnel die beiden Halbschalen des Gehäuses wieder zusammen setzt, vermelden seine Kollegen weitere Reparaturfolge aus den Gruppen: Die große Pendeluhr, die der Uhrmacher längst aufgegeben hatte, zeigt wieder erste Bewegungen und auch das Mahlwerk eines 25 Jahre alten Kaffeevollautomaten meldet sich wieder lautstark zu Wort. Ach ja, und auch hier tritt wieder dieses Lächeln in die Gesichter der Handwerker – Reparieren macht einfach glücklich!

+ Fotos: Oliver Mast





Auf Händen getragen

Eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen, Spiele und Gespräche, ein kleines Stück Geselligkeit. All das gibt es im Seniorenclub im Hildener Norden. Dieses Jahr feiert der Club sein 25jähriges Bestehen und die Leiterinnen Rita Voigthaus und Christa Hiller, sowie Ruth Grzonka, welche die beiden von Beginn an tatkräftig unterstützte, werfen einen Blick zurück: „Wir haben viele Menschen ein Stück auf ihrem Weg begleitet,“ erinnert sich Christa Hiller: „das beschäftigt einen, vor allem, wenn man bedenkt, dass die Wege im Alter mitunter schwer werden.“

Seniorenclub

montags und mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum an der Friedenskirche, Molzhausweg 2, 40724 Hilden



Auch deswegen steht im Seniorenclub ein freundvolles Miteinander im Vordergrund: Zweimal die Woche, am Montag- und Mittwochnachmittag treffen sich die Teilnehmer/innen zu Kaffee und Kuchen, zu Gesellschaftsspielen und um einfach beieinander zu sein. „Wir sehen, dass die Teilnehmer/innen auch untereinander Kontakte knüpfen und sich gegenseitig unterstützten,“ freuen sich die Leiterinnen und dann fallen ihnen die Feiern ein: Jeden Monat gibt es eine Geburtstagsfeier und später im Jahr eine Martinsfeier mit Musik und eine Seniorenadventsfeier in Zusammenarbeit mit der Frauenhilfe.

Chiemsee.“ Und noch immer ist der Seniorenclub eine sehr reisefreudige Gruppe - wenn auch keine Fernreisen mehr auf dem Programm stehen: Dreimal im Jahr organisieren die beiden Leiter/innen Ausflüge in schöne Städte und Landschaften der Umgebung. Und wenn der Club auf Fahrt geht, ist der Bus voll.

Eine Gruppe von 20 bis 30 Teilnehmer/innen kommt im Moment im Seniorenclub zusammen. Auf die Frage, was ihnen besonders am Herzen liegt, kommt die Antwort der beiden Leiter/innen prompt: eine harmonische Atmosphäre! Und die ist da. Keine Frage. Sie wird von den Leiterinnen auf Händen getragen.

Melanie Baumann-Simon



„Früher haben wir auch mehrtägige Fahrten quer durch Deutschland angeboten“ berichtet Rita Voigthaus, „nach Dresden, in den Schwarzwald, an die Ostsee, nach Potsdam oder an den



Rechts: Rita Voigthaus und Christa Hiller, die Leiterinnen des Seniorenclubs.

Links: Bilder von dem letzten Ausflug nach Ahrweiler.



Kin**er**blick

Hallo, liebe Kinderblickfans!

Also, den Heiligen Martin kennt Ihr doch, oder? Das ist der, der in einer kalten Nacht einem Bettler begegnet und ihm aus Mitleid ein Stück von seinem Mantel abschneidet. Diesen Martin, dem man am 11. November einen Erinnerungstag gewidmet hat, gab es wirklich. Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt. Wenn ihr mehr über ihn erfahren wollt, guckt mal auf Seite zehn.

Wir haben dieses Mal einen Bastelvorschlag für euch, der an Martin erinnern soll und auch gut in die dazugehörige Jahreszeit passt.

Martinslicht aus Herbstblättern

Rühre eine halbe Packung Tapetenkleister an. Zerreiße buntes Transparentpapier in kleine Stücke und lege dir getrocknete



Herbstblätter zurecht. Dann bestreiche ein großes, sauberes Marmeladenglas mit dem Kleister und klebe das Papier und die Blätter in mehreren Schichten darauf. Befestige mit einem Stück Knete ein Teelicht auf dem Innenboden des Glases und fertig!

Die nächsten Ferien stehen ja praktisch schon vor der Tür. Habt Ihr schon Pläne oder lasst ihr die freien Tage auf euch zu kommen?

In unseren Kinder-Cafés in den Gemeindezentren haben wir zur Zeit zwei Lieblingsspiele und die gehen so:

Flaschenkegeln

Jedes Kind bekommt eine leere Mineralwasserflasche und schreibt seinen Namen darauf. Nun werden die Flaschen mit Leitungswasser gefüllt und unverschlossen wie Kegel aufgestellt. Es wird reihum mit einem Ball gekegelt; wessen Flasche umfällt, der muss schnell losrennen und sie wieder aufstellen. Gewonnen hat derjenige, in dessen Flasche noch am meisten Wasser ist. Es kann nach Runden gespielt werden, mit jeder Runde vergrößern sich die Abstände zu den Flaschen.

Kinderkegeln

Verabredet die Reihenfolge, in der ihr kegeln wollt. Die Erste entfernt sich ca. 5 Meter von den anderen Kindern, die sich wie Kegel mit etwas Abstand voneinander aufstellen. Jede hat drei Würfe. Die „Kegel“ dürfen dem Ball ausweichen, dabei aber nicht die Füße bewegen. Auch Fangen ist nicht erlaubt. Mit jeder Runde vergrößert sich der Wurfabstand. Welche trifft am besten? Welche kann den meisten Würfeln ausweichen?

Noch nichts vor in den Ferien?

Es gibt noch freie Plätze bei unserer Kinderfreizeit 10.10. -16.10.16

Teilnehmende: Kinder von 8-12 J.

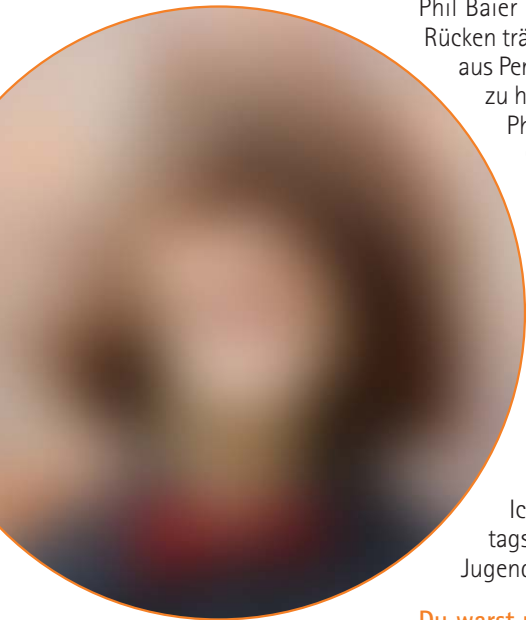
Kosten: 160 € für Hildener Kinder (Ermäßigung möglich)

Leistungen: An- und Abreise im Reisebus, Vollverpflegung, Tagesausflug, Infos und Anmeldung: Dirk Becker, 02173-2035550 und dirk_becker1974@web.de



Im Portrait: Phil Baier

Im Ehrenamt
in Hilden



Phil Baier ist oft mit seinem Instrument unterwegs. Auf dem Rücken trägt er eine Cajón, eine Kistentrommel, die ursprünglich aus Peru stammt. Der 15-jährige ist damit auch in der Kirche zu hören, mit der Jugendband oder bei anderen Anlässen.

Phil geht in die 10. Klasse, interessant findet er Bio und Geographie. Lieblingsfremdsprache ist Französisch.

Wie lange spielst Du schon ...

Seit der Grundschule habe ich Schlagzeugunterricht. Schon damals habe ich in einer Band gespielt. Zur Cajón kam ich vor etwa vier Jahren. Als Percussionist spiele ich im Gospelchor und in der Jugendband mit. Aber Noten lesen kann ich immer noch nicht (lacht).

Du engagierst Dich in der Jugendarbeit ...

Ich war früher selber im Kindercafé. Jetzt bin ich montags im Jugendhaus mit den Kindern und unterstütze die Jugendleiter.

Du warst neulich mit den Konfirmanden in Neue Mühle ...

Ja, mit meinem besten Kumpel Timo bin ich schon zweimal bei einer Konfirmandenfreizeit dabei gewesen. Und dieses Jahr hat es mit der Autorität viel besser funktioniert als beim ersten Mal. Wir haben uns sogar mit einem Kurs auf die gemeinsamen Spiele vorbereitet.

Wieso machst Du das ...

Es macht einfach Spaß. Den Bezug zur Kirche habe ich wohl von meiner Mutter. Kinderkirche und Schulgottesdienste, Konfirmation - das ist ein Stück Vertrautheit. Ich mache Erfahrungen dabei, die nicht aus Büchern kommen.

Kindercafé

immer montags 16.00 Uhr im Jugendhaus Eisengasse und
mittwochs um 16 Uhr in den Gemeindezentren an der Erlöser-
und der Friedenskirche

Kontakt: Nicole Kagerer, 02103-984263, nicole.kagerer@gmx.de

Aus Datenschutzgründen werden in der Web-Ausgabe
des ‚Blick‘ keine Namen veröffentlicht.

Näh- und Schaumstoff Werkstatt Laws



Schaumstoffzuschitte: Wohnwagen, Reisemobile, Boote, Matratzen.

Für die Gesundheit: Bandscheibenwürfel, Keilkissen, Nackenrollen, Sitzerrhöhungen.

Aufpolsterung und Tackerarbeiten:

Eckbänke, Stühle, Hocker u.s.w.

Näharbeiten: Gardinen, Tischdecken, Kissenhüllen, ...

Zwirnerweg 33, 40724 Hilden,
Tel. 02103 / 908487

Testament & Vermögensnachfolge Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

■ Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbaueinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!

■ Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.



Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84




TOP DIENSTLEISTER
2014

KUNDENBEWERTUNG:
★★★★★
SEHR GUT

GEPRUEFT.DE ✓

Hilden HÖRT - Hörgeräte & Zubehör e.K.
Inh. Dipl. Oec. Stefan Vehlwald
An der Gabelung 5 - 40721 Hilden

--- **KOSTENLOSER HÖRTEST** ---

Tel. 02103 / 49 369 88

Komplettservice für Heimtextilien: Abnehmen, Transport, Reinigung, Aufhängen.

- Reinigung: Gardinen, Sonnenschutz, Teppichen und Heimtextilien
- Qualifizierte Fachkräfte und modernste Reinigungstechnik
- Mitglied im Verband Deutscher Sonnenschutzreiniger
- Erfahrung seit 1952



REUTHER
FENSTERGESTALTUNG

Herderstr. 42
40721 Hilden
mail@reuther.info
www.reuther.info

0 21 03-9 44 550



GUTSCHEIN FÜR EINEN SEHTEST
IM WERT VON 25,- EURO

Wir überprüfen Ihre aktuelle Sehkraft und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Darüberhinaus kontrollieren wir das „Zusammenspiel“ beider Augen und optimieren das räumliche Sehen.

optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

40721 Hilden · Mittelstr. 23
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Wir arbeiten ordentlich und sorgen für Sauberkeit. **Renovieren mit Maler Doege**

Sie wollen komplett renovieren? Oder wünschen sich frische Farben für die liebgewonnene Umgebung? Wir kümmern uns darum.

Und mit unserem **Komplett-Service** erledigen wir zuverlässig alle bei Maler- und Bodenarbeiten anfallenden Nebentätigkeiten und Handgriffe gleich mit: Möbel rücken, Bilder ab- und aufhängen, Gardinen abnehmen, reinigen und wieder aufhängen . . .

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.



Fuchsbergstraße 8 · 40724 Hilden
Fon: 02103 / 24510 · doege@malerdoege.de

Unser Versprechen für Sie: Alles wird schön! Dafür stehe ich mit meinem Namen.

Weitere Infos unter Telefon: **02103 / 24510**
oder im Internet unter **www.malerdoege.de**

Zu guter Letzt...



... teilen Sie den Blick
mit ihrem Nachbarn

Foto: omast.de

Der nächste Blick kommt Ende November